

Zeitschrift: Archäologie der Schweiz : Mitteilungsblatt der SGUF = Archéologie suisse : bulletin de la SSPA = Archeologia svizzera : bollettino della SSPA

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte

Band: 4 (1981)

Heft: 1

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Archäologische Mitteilungen – Informations archéologiques Informazioni archeologiche

Zwei Neuerscheinungen aus dem Tessin

Da das Tessin sich in diesen Spalten nur selten zum Wort meldet, sei auf zwei Publikationen hingewiesen, die man gerne zur Hand nimmt. Pierangelo Donati und seine Mitarbeiter haben einen sorgfältigen Katalog der römischen Gräber von Solduno vorgelegt¹. Das ist derselbe Friedhof, dessen ältere Bestattungen als Basis für W.E. Stöcklis grundlegende Chronologie der jüngeren Eisenzeit im Tessin dienten.

Ein straff gefasster einleitender Text berichtet über die seit 1936 stattgehabten Grabungen an mehreren, auseinander liegenden Stellen und gibt Zusammenfassungen zu den Grabtypen und den Materialgruppen der Inventare. Zu diesen ist auch eine Koordinationstabelle aufgestellt worden, – nur schade, dass sie sich auf Keramik, Glas und Messer beschränkt, obwohl sie mehr hätte aufnehmen können, um auf einer einzigen Seite die ganze Fülle des Vorhandenen anzudeuten.

Dies allerdings bietet dann der Katalog mit sehr guten Zeichnungen, begleitet von klar gefassten Beschreibungen und gefolgt von zum Teil farbigen Fotos der interessantesten Stücke. Zu jedem Grab wird eine ungefähre Datierung auf ein halbes Jahrhundert angegeben. Die beiden frühesten

Bestattungen dürften kurz vor Chr. Geb. zu datieren sein, die meisten stammen aus der Mitte und zweiten Hälfte des ersten, aber auch viele aus dem zweiten Jahrhundert. Den Schluss bildet eine kleine, noch etwas spätere Gruppe.

Man hat den Toten das für den Alpensüdrand Übliche beigegeben: Wasserkrug und Schüssel, paarweise oder ganze Service von feinen Tassen und Schalen, gläserne Flaschen und Parfümbehälter, Messer und Rebmesser, verschiedentlich Jagdwaffen, manchmal Münzen, selten eine Strigilis, ein Bronzegefäß oder eine Öllampe, von Schmuck nur Fingerringe. Häufige Nägel zeugen von Kästchen oder Schuhen. Auf den Sigillaten findet sich öfters der Name des Besitzers eingeritzt.

Ein Grab gibt den Blick frei in einen einzelnen damaligen Tag, ein Gräberfeld mit seiner Folge solcher Tage vermittelt ein Bild fortlaufenden Geschehens. Für die Römerzeit sind die Tessiner Bestattungen mit ihren ganzen Gefässen und schönen Gläsern viel eindrucksvoller als die nordalpinen Brandgräber. Wir dürfen P. Donati für den modern, übersichtlich und einfach gestalteten Band sehr dankbar sein.

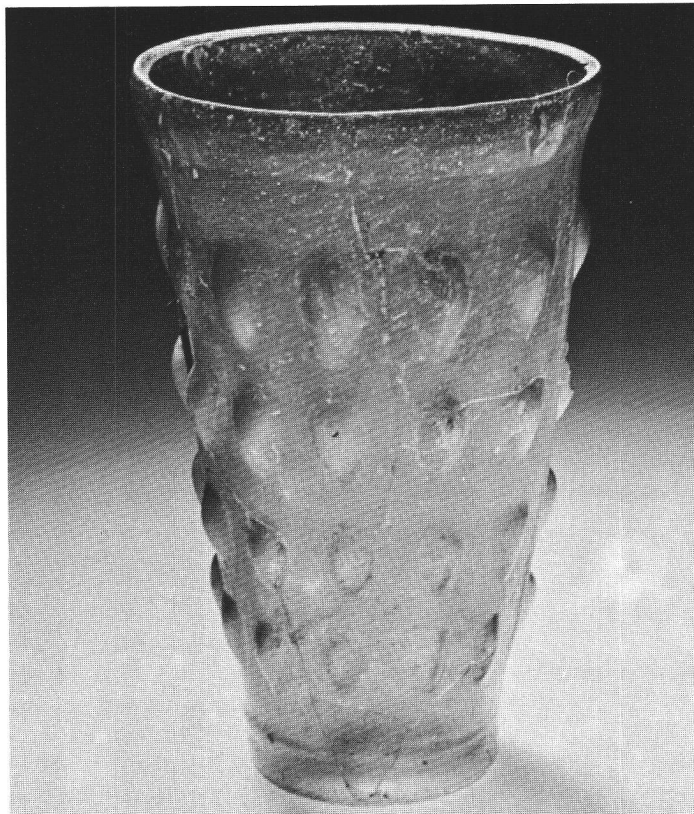
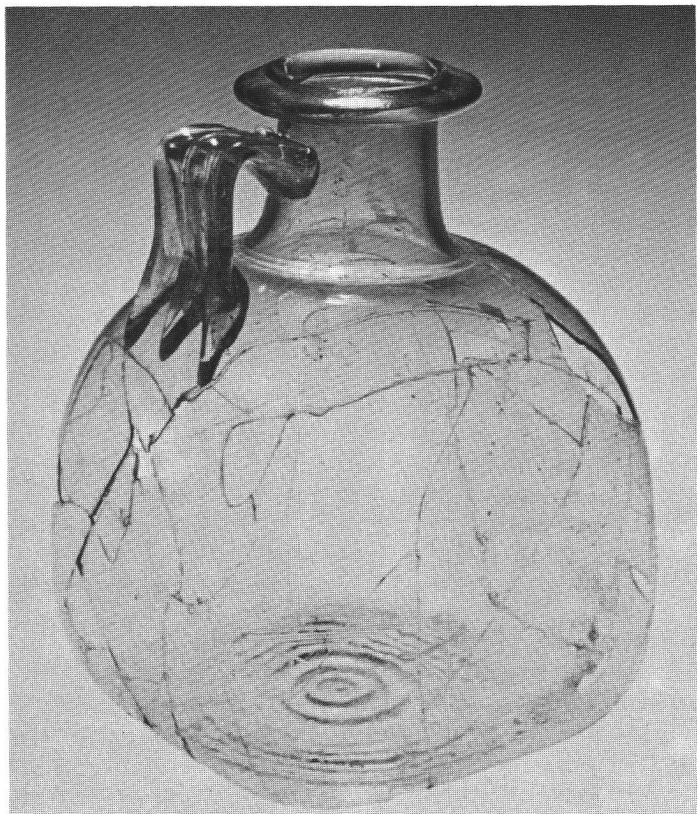
Das zweite anzuzeigende Werk nennt sich

»Iuxta Cineris montem«² und ist schlichtweg ein Schulbuch für das erste Jahr des Lateinunterrichts. Es besteht aus 2 Bänden mit zugehörigem Vocabularietto. Ich kann nicht beurteilen, wie praktisch der didaktische Aufbau ist, aber das Ganze ist so lustig und anregend gestaltet, dass der Lernerfolg davon auf jeden Fall beeinflusst werden muss. Geschichte und Kultur wurden als wesentliche Faktoren in den Stoff einbezogen und zahlreiche Abbildungen illustrieren die römische Archäologie in der Schweiz. Der Titel des Buches ist einer »Chorographia Verbani lacus« von 1490 entnommen, wie überhaupt auch das mittelalterliche Latein – mit Recht – zu Worte kommt. Man wünscht dem Buch viele begeisterte Schüler!

Elisabeth Ettlinger

¹ Pierangelo Donati e collaboratori, Locarno. La necropoli romana di Solduno. Quaderni d'informazione 3 (Bellinzona 1979). Herausgegeben vom Ufficio cantonale dei monumenti storici.

² Fernando Zappa/Alberto Grilli, Iuxta Cineris montem, primo anno di latino. Edizioni dello Stato (Bellinzona 1980).





Ein illustriertes Geschichtsbuch sondergleichen sind die Felszeichnungen prähistorischer Völker Europas. Für prähistorisch Interessierte organisieren wir unter der Leitung von Dr. R. Steineck, Reisen zu zwei der eindrucksvollsten Felskunst-Stätten:

Val Camonica

27.-31. Mai und 7.-11. Okt. 81.
Fr. 550.- (ab Lugano)
Im Val Camonica finden sich zwischen Capo di Ponte und Boario Terme über rund 40 km mehr als zwanzigtausend Felszeichnungen auf über neunhundert Felsblöcken. Prähistorische Menschen entwickelten hier vor etwa 5000 Jahren eine dieser Frühzeit angemessene Kultur. Ihre Felszeichnungen zeigen Menschen in allen Formen und Stellungen – lebensnah, aber auch stilisiert oder vollkommen abstrakt. Viele Tiere, vor allem Hirsche mit prächtigem Geweih, aber auch kultische Handlungen, Sonnen, Ringe, fünfzackige Sterne, Umrisse von Füßen sowie Krieger mit Helm.

Südschweden

9.-17. Juli 81.
Fr. 1850.- (ab Basel)
An der Küste Südschwedens in Bohuslän und Skane zeugen eine grosse Ansammlung von Felsbildern von der Kultur der Bronzezeit. Es sind die ältesten Bilder der germanischen Götterwelt. Die Ritzzeichnungen auf glattpolierten Felsen zeigen Schiffe mit Bäumen, heiligen Zeichen und dem hammer-schwingenden Gott Thor, Menschen, die Hirsche jagen, reiten, mit Pflug und Ochsen-gespann ackern, tanzen, heiraten, mit Luren musizieren, Götter verehren, wie Thor oder jenen unbekannten Gott mit Speer, dessen Körper aus Ringen besteht... und sich in ähnlicher Form auch im Val Camonica findet...

Interessenten senden wir unverbindlich das gewünschte Detailprogramm.

ARCATOUR

Bahnhofstrasse 23, CH-6301 Zug
Telefon: 042/21 97 79

Les Cahiers d'archéologie romande

Après six ans d'existence (le premier fascicule est sorti de presse en automne 1974), les Cahiers d'archéologie romande de la Bibliothèque historique vaudoise comptent aujourd'hui vingt volumes. En permettant la publication rapide de travaux consacrés essentiellement au patrimoine de Suisse romande, cette collection répond à un réel besoin et témoigne d'un regain d'activité réjouissant dans le domaine de l'archéologie.

Avant de présenter brièvement les trois nouveaux cahiers, consacrés au vicus gallo-

romain de Lousonna-Vidy, nous nous permettons de rappeler ci-contre (p. 31) les titres de la série déjà parus.

Signalons enfin que le Musée national suisse organise une exposition temporaire, du 12 février au 12 avril 1981, consacrée au site de Vidy. Elle a pour titre: »Funde aus der römischen Handelsstadt Lousonna«.

Cahiers d'archéologie romande

Association Pro Lousonna

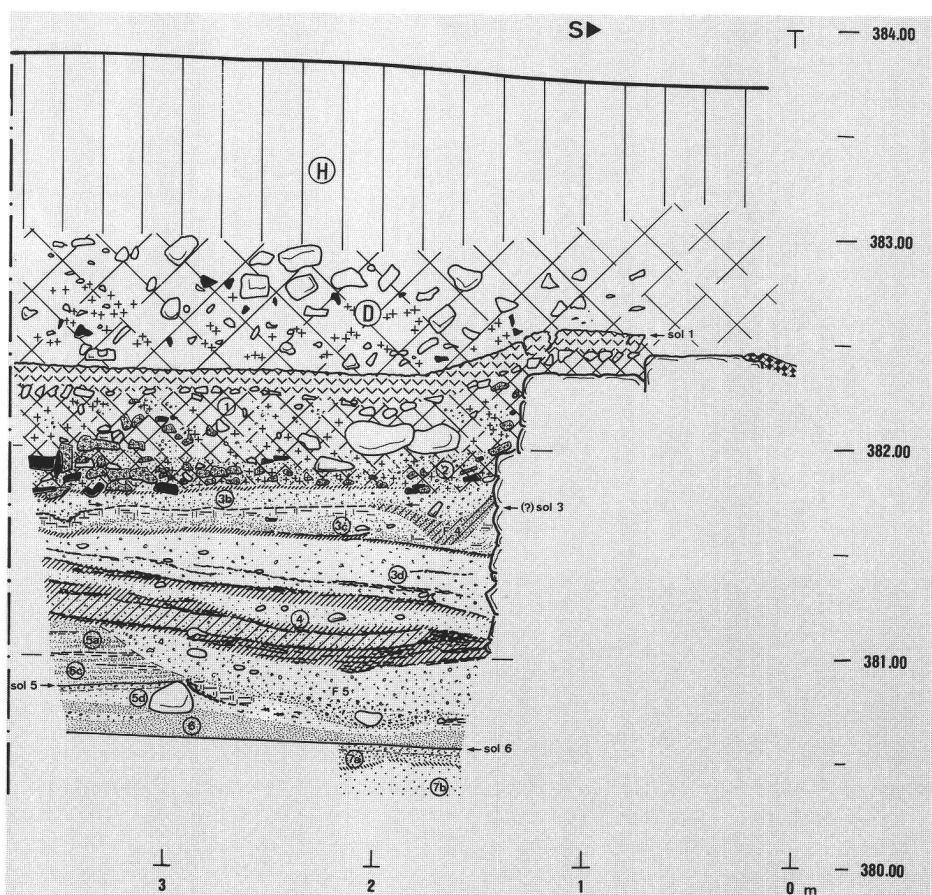


fig. 1

Relevé stratigraphique dans le secteur »Chavannes 7« (Lousonna 3).

Sol 6: première occupation gallo-romaine du secteur: fin du Ier siècle av. J.-C. De la couche 6 au sol 1: occupations successives: constructions de bois (couches 6 à 3: deux premiers tiers du Ier siècle ap. J.-C.) puis de pierres. Le sol 1 correspond au dernier aménagement du bâtiment (IIe siècle). D: couche de destruction en relation avec l'abandon du vicus (milieu du IIIe siècle). H: Humus.

- No 1 *Gilbert Kaenel*: Aventicum 1: Céramiques gallo-romaines décorées. 1974. sFr. 30.–
- No 2 *Jean Pierre Jéquier*: Le Moustérien alpin, revision critique. 1975. sFr. 70.–
- No 3 *Dominique Chapellier*: Géophysique et Archéologie. 1975. Epuisé.
- No 4 *Marcel Grandjean, Werner Stöckli, Pierre Margot, Claude Jacottet*: Le cloître de la cathédrale Notre-Dame de Lausanne. 1975. sFr. 35.–
- No 5 *Mélanges d'histoire ancienne et d'archéologie offerts à Paul Collart*. 1976. sFr. 80.–
- Nos 6 et 7 † *O.-J. Bocksberger*: Le site du Petit-Chasseur (Sion); t. 1 et 2: Le Dolmen M. VI, publié par Alain Gallay. 1976. sFr. 50.–
- No 8 *Gilbert Kaenel*: La fouille du «Garage Martin – 1973». 1976. sFr. 45.–
- No 9 *Paul Bissegger et Claude Jaccottet*: La Chapelle de Puidoux. 1977. sFr. 25.–
- No 10 *Jean-Louis Voruz*: L'industrie lithique de la station littorale d'Yvonand. (Exemple d'étude de typologie analytique.) 1977. sFr. 42.–
- No 11 *Alain Beeching*: Le Boiron de Morges. Une nécropole du Bronze final près de Morges (Vaud-Suisse). 1977. sFr. 45.–
- No 12 *Monika Verzar*: Aventicum II: un temple du culte impérial. 1977. sFr. 65.–
- Nos 13 et 14 † *O.-J. Bocksberger*: Le site du Petit-Chasseur (Sion); t. 3 et 4: Horizon supérieur, secteur occidental et tombes Bronze ancien, publié par Alain Gallay. 1978. sFr. 50.–
- Nos 15 et 16 *Valentin Rychner*: L'âge du Bronze final à Auvernier (Lac de Neuchâtel, Suisse). Typologie et chronologie des anciennes collections conservées en Suisse. Auvernier, 1 et 2. 1979. sFr. 100.–
- No 17 *Bronzes hellénistiques et romains – Actes du Ve Colloque international sur les bronzes antiques*. sFr. 100.–

Viennent de paraître: Lousonna 2, 3 et 4

Les trois volumes Lousonna 2, 3 et 4, édités conjointement par l'Association Pro Lousonna et la Bibliothèque historique vaudoise, font suite

à l'ouvrage Lousonna 1 paru en 1969. Ils présentent une série de travaux récents propres à faire progresser d'une manière décisive notre connaissance du vici gallo-romain de Vidy.

- No 18 *Gilbert Kaenel, Max Klausener et Sylvain Fehlmann*: Lousonna 2: Nouvelles recherches sur le vici gallo-romain de Lousonna (Vidy/Lausanne). (Préface, *Colin Martin*. Les monnaies, *Colin Martin*. La faune, *Louis Chaix*) 196 pages. sFr. 35.–

Compte rendu des diverses interventions archéologiques effectuées dans le cadre des aménagements de la Promenade archéologique de Vidy (1972–1976); la présentation de nombreux documents stratigraphiques et du mobilier recueilli permet de mieux connaître l'histoire et l'importance du vici de Lousonna.

- No 19 *Gilbert Kaenel et Sylvain Fehlmann*: Lousonna 3: Un quartier de Lousonna. La fouille de «Chavannes 7» 1974/75 et 1977. (Rapport anthropologique, *Christian Simon*. La faune, *Louis Chaix*) 112 pages. sFr. 25.–

Publication de la fouille d'urgence de la route de Chavannes No 7 (Monuments historiques et Archéologie 1974/75 et 1977); l'étude détaillée d'un quartier situé à la périphérie nord du vici, accompagnée de nombreuses illustrations, relevés de terrain et trouvailles archéologiques, montre l'évolution de Lousonna depuis ses origines jusqu'à son abandon.

- No 20 *André Laufer*: Lousonna 4: La péniche. Un atelier de céramique à Lousonna (1er siècle après J.-C.). (Préface, *Elisabeth Ettlinger*. Analyse minéralogique, *Marino Maggetti*) 96 pages. sFr. 20.–

Monographie consacrée à un des ateliers de céramique les plus significatifs de Lousonna; les potiers qui se sont installés à la Péniche vers le milieu du 1er siècle de notre ère, ont fabriqué aussi bien de la véritable terre sigillée, selon les modèles italiques et de Gaule du sud, que des imitations de ces productions ou de la vaisselle d'usage courant, d'inspiration méditerranéenne ou indigène.

Les commandes doivent être adressées à la Bibliothèque historique vaudoise, Me Colin Martin, Petit-Chêne 18, CH-1002 Lausanne (CCP 10 - 22229).

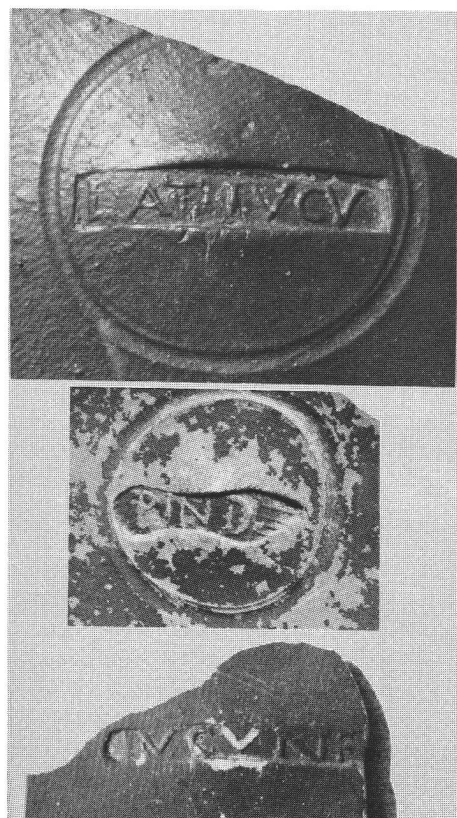


fig. 2
Estampilles des potiers de la Péniche: Iucundus, Iuvenis et Pindarus (Lousonna 4).

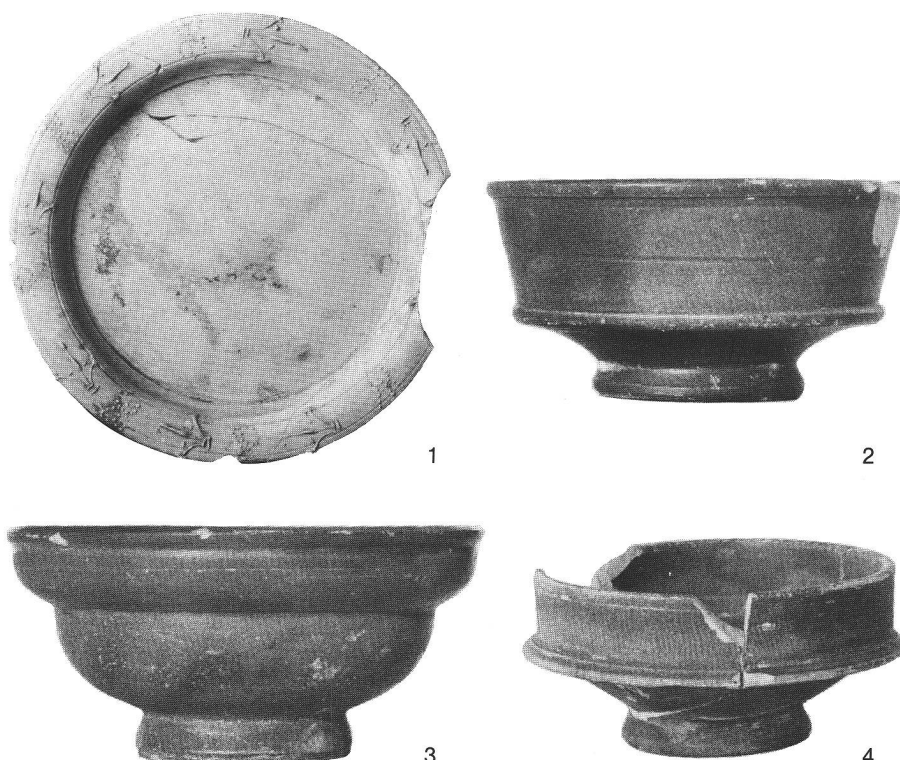


fig. 3
Assiette ornée à la barbotine (1) et coupes en terre sigillée (2–4) fabriquées à la Péniche au 1er siècle de notre ère (Lousonna 4).

Gerold Walser

Römische Inschriften in der Schweiz

für den Schulunterricht ausgewählt, photographiert und erklärt.

II. Teil: Nordwest- und Nordschweiz

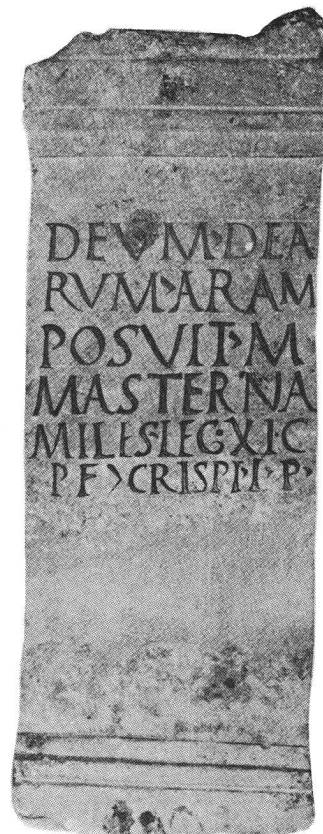
III. Teil: Wallis, Tessin, Graubünden; Meilensteine aus der ganzen Schweiz
Paul Haupt-Verlag Bern und Stuttgart (1980); je Fr. 19.-

In diesen beiden Bänden folgen nach den Inschriften aus der Westschweiz (Teil I, 1979) die meisten römischen Steininschriften aus der Nordwest- und Nordschweiz (insbesondere auch Augst und Windisch) (Teil II) sowie aus dem Wallis, Tessin und Graubünden (Teil III). Ausserdem sind in Teil III eine Auswahl der einst an den römischen Strassen als Bauurkunde, Wegweiser und Distanzanzeiger aufgestellten Meilensteine aufgenommen und mehrere Indices sämtlicher behandelten Inschriften (u.a. der genannten Kaiser, der Namen, Orte, Berufe und Ämter) angefügt.

Jede Inschrift wird durch eine Photographie illustriert, bei einigen schwer

lesbaren Steinen durch ein Faksimile ergänzt. Der lateinische Text ist vollständig umgeschrieben und übersetzt. Ein kurzer, erklärender Kommentar zu jeder Inschrift stellt den Text in den historischen und kulturhistorischen Rahmen. Wer mit den Inschriften arbeiten will, findet die weiterführende Literatur verzeichnet.

Die in nunmehr drei handlichen Taschenbüchern zusammengestellten 323 Steininschriften der römischen Schweiz bieten für Schule und Unterricht und für historisch Interessierte eine vorzügliche Zusammenstellung der sprechendsten Zeugen aus der Römerzeit.



Münzen und Medaillen AG Basel, Malzgasse 25

Kunstwerke der Antike

Münzen und Medaillen aller Zeiten
und Länder

Monatliche Preislisten

Auktionen

Fachliteratur